

## LESERBRIEFE

Die hier veröffentlichten Zuschriften sind Ausdruck der persönlichen Meinung der Einsender und nicht der Redaktion. Sie werden nur mit vollem Namen veröffentlicht. Bei längeren Zuschriften muss sich die Redaktion Kürzungen vorbehalten.

### zu NABU für alte Trasse in der Ausgabe vom 26.9.

Dass Naturschutz-Organisationen argumentativ oft die Belange der Natur über die des Menschen stellen, ist bekannt. Es ist jedoch mehr als zynisch, wenn einerseits erkannt wird, dass der Ausbau der Rheintalbahn ein unumkehrbares Jahrhundertprojekt ist, aber andererseits die Anzahl „betroffener“ Anwohner in der Sachabwägung keine Berücksichtigung finden soll.

Dass die Bahnstrecke seit vielen Jahren hätte lärmtechnisch optimiert werden müssen ist richtig. Dies wurde aber wegen der Planung weiterer Gleise zurückgestellt. Damals hat die Bevölkerung geglaubt, der Ausbau weiterer Gleise diene der Verbesserung des Nahverkehrs. Erst seit wenigen Jahren wurde der Öffentlichkeit langsam bewusst, dass eine Güterzugtrasse Rotterdam - Genua mit gigantischem Ausmaß gebaut wird. Vergleichbar einer Spielstraße mit einer Autobahn; aber da standen die Baumaschinen bereits vor den Toren Offenburgs. Übrigens der 6-spurige Ausbau der A5 zwischen Offenburg und Teningen steht auch schon auf dem Planungskalender. Auch dafür wird Fläche verbraucht und es müssen Lärmschutzmaßnahmen gebaut werden. Ließe sich das nicht kombinieren und mit einer vernünftigen Gesamt-Planung eine insgesamt bessere und kostengünstige Lösung finden?

Das Rheintal hat von dieser reinen Güter-Fernverkehrstrasse eigentlich nichts, außer einer Vielzahl enormer Belastungen. Die Bahn allerdings wird zukünftig viele Hundert Millionen Euro damit verdienen.

Beim Bau der Eisenbahn im vorletzten Jahrhundert hatte man das Ziel, Städte zu verbinden und die Menschen möglichst in den Mittelpunkt der Orte zu bringen.

Die NEAT-Gütertrasse hat nichts - aber rein gar nichts - mit dieser Philosophie der Bahnstreckenführung zu tun. Sie ist eine reine Fernverkehrs-Trasse, die durch eine Entscheidung der großen Politik den Menschen im Rheintal aufgebürdet wurde. Die Folgen betreffen uns alle. Güterzüge verursachen im nahen Umfeld neben Lärm, Feinstaub und anderen Belastungen auch erhebliche Erschütterungen. Wer will so etwas wirklich einer Wohnbevölkerung zumuten? Das kann doch nicht unser Weisheit letzter Schluss sein!

Es gilt also nach Lösungen zu suchen, die für alle gut erträglich und fair sind. Der derzeitige Planungsstand der Bahn erfüllt ganz offensichtlich diese Forderungen nicht.

**Peter Ohnemus**